

Deutsches Reich

Miela, den 12. August 1927.

Wetterverhältnisse haben 12. August. Wetterverhältnisse haben 12. August. Wetterverhältnisse haben 12. August.

Daten für den 12. August 1927. Sonnenaufgang 4.41 Uhr. Sonnenuntergang 10.28 Uhr. Mondanfang 10.10 Uhr. Monduntergang 4.28 Uhr. 1808 geboren der Dichter Nikolaus von Ardenne in Glatz (gest. 1850). 1822 gestorben der italienische Bildhauer Antonio Canova in Venedig (geb. 1757). 1918 geboren der Sozialist August Bebel in Walsura bei Gdansk (geb. 1840). 1914 Kriegserklärung Englands an Österreich-Ungarn. 1923 Streikmann wird Reichskanzler.

Verfassungsfeier im Hotel Söplner. Da der gekürzte öffentliche Verfassungsfeier des Reiches der Stadt Miela hatten sich Vertreter des Reiches, Stadt- und Schulbehörden sowie republikanisch gesinnte Damen und Herren in recht zahlreicher Zahl eingefunden. Im Vordergrund steht der Festsaal in dem lebhaften Geiste der Pflanzen mehrere Fahnen des Reiches wehen. Von den Seitenwänden der Gallerien blicken abwechselnd schwarz-rot-goldene und grün-weiße Flaggen. Den musikalischen Teil bildet das Orchester unter Obermusikmeister Stummers Leitung aus. Außerdem war der Schülerbund zur Unterstützung herangezogen worden, der mehrere hervorragende Mitglieder unter Leitung seines Dirigenten Herrn W. Böhm sang. Schon mit der einleitenden Atempausen wurde durch das Orchester lebhaft Anerkennung, die sich bei den folgenden Musikvorträgen noch mehr steigerte. Die Namen der Stadt hieß Herr Stadtrat Dr. Schreyer die erschienenen willkommen und dankte den an der feierlichen Verlesung der Verfassung teilnehmenden. In der ersten Verlesung sei das Bestreben für den republikanischen Gedanken in unserer Stadt zu erheben. Das sei zu begrüßen. Der republikanische Gedanke müsse sich weiter ausbreiten und derentsprechend das Volk sei. Alsdann erklärten vom Schülerbund die Redner „Abendfeier“. Das erste Wort sprach Herr Stadtrat Dr. Schreyer. Er wies auf die vor 8 Jahren durch den ersten Präsidenten der Deutschen Republik, Friedrich Ebert, unterzeichnete Verfassung hin, die sich das deutsche Volk, einig in seinen Wünschen und von dem Willen befeuert, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen, und dem gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, gegeben habe. Ein Werk vom Volke für das Volk! Auf diese Verfassung könnten wir stolz sein, denn mit ihrer Hilfe begann die Wiedergeburt Deutschlands. Der Geburtstag der Verfassung müsse sich aus der Reihe der übrigen Tage herausheben und ein Nationalfeiertag werden, der erneuert, erhaltend, ersetzend nach innen wirken müsse. Vor dem Ertrage haben im monarchischen Deutschland nicht der Staat, nicht die Nation, nicht das Volk im Mittelpunkt solcher Feiern. Erst die Demokratie bindet den einzelnen fester an die Geschichte des Staates, macht ihn zu seinem Träger, zu einem gleichwertigen Teile des Ganzen. Wir wissen wohl, daß viele noch nicht den neuen Staat freudig bejahen. Sie können sich von den Traditionen des alten Staates nicht befreien und leben in früherer „alte gute“ Zeit. Sie vermissen sich aber der Wirklichkeit und merken nicht, daß die Entwicklung über sie hinweggegangen ist, daß der neue Staat organisch herausgewachsen ist aus dem lebendigen Nährboden des Volkes. Nicht der Umzug im November 1918 hat und den neuen Staat mit seiner Verfassung gebracht, er hat höchstens seine Entwicklung bekräftigt, die schon viel früher eingeleitet hat. Die Verfassung von 1871 wurde schon 1918 dahin geändert, daß das parlamentarische System eingeführt, der Volksvertretung die Entscheidung über Krieg und Frieden übertragen, die Minister dem Reichstage gegenüber verantwortlich gemacht und die bisherige Stellung des Bundesrates eingeschränkt wurden. Die Nationalversammlung hat dann 1919 den Bau vollendet und die neue Verfassung geschaffen. Sie gibt dem Staatsbürger das Recht der Selbstbestimmung und Selbstregierung, sie macht ihn selbstverantwortlich. Im demokratischen Staate besteht der Bürger sich selbst. Er ist der Bewahrende und Herrschende. Er trägt damit die Verantwortung für das Wohlergehen des Volksganges. Deran muß immer wieder erinnert werden und das ist der tiefe Sinn, wenn wir den Verfassungstag als Nationalfeierung zu begehen wünschen. Die drei großen Klassen müssen mit den Bestimmungen und dem Geiste der Verfassung vertraut gemacht werden. Republikanischer und demokratischer Geist werden dann je mehr und mehr einziehen in die Herzen und Otren. Und mehr und mehr wird dann auch der Geist der Verfassung sich auswirken in allen Zuständen und Verhältnissen. Jeder ist dazu beufen und jeder hat ein Feld, auf dem er sich betätigen kann. Darüber müssen wir uns klar sein, daß die Verfassung nicht einen Staat garantiert hat, wie er ist, sondern wie er sein soll. Der Redner wies noch einen Blick in die Verfassung und stellte die wesentlichen demokratischen Grundzüge dar, die aus die Begriffe der Selbstbestimmung, Selbstregierung und Selbstverantwortung lebendiger machen. Er wies auch zum zweiten Hauptteile, der von den Grundrechten und Grundpflichten der Deutschen handelt. Die Verfassung hat uns höchste Freiheit gegeben, damit aber auch höchste Verantwortung. Sie zu achten und zu wahren, ist unsere höchste Pflicht. Jeder Aufgabe darf sich im demokratischen Staat niemand entziehen. Der junge Staat braucht frische Kräfte, Männer und Frauen, die nicht nur Anhänger seiner Freiheiten und Einrichtungen sein wollen, sondern die auch bereit sind, mitzuleben an seinem Aufbau und inneren Aufbau, seiner Erneuerung und Festigung. Der Redner schloß mit einem Gebot von Max Baumbach. Die Wortwahl des Redners war einige Mißverständnisse und drei Sätze des Doppelquartetts, das mit seinen Liedern der Feier einen erhebenden Beigeschmack verlieh.

Staatliche Festfeiervertröstung. Die vom Reichlichen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Deutschland angekündigte erste staatliche Festfeiervertröstung fand am Mittwoch, den 10. August in der Reichlichen Hochschule für Betriebslehren in Spandau unter Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Neuenhahn, statt. Als Ehrgast wurde der in Turner- und Sportartreisen bekannte Alfred Schöne, Miela, angelassen und behauptete diese Vertröstung mit gutem Erfolge. Er erwidert damit die Anerkennung sich erster staatlich geprüfter Festmeister zu nennen. Die Ablegung der Festmeistervertröstung war bisher nur in Preußen und Italien möglich. Aus Rücksicht auf den Mann hat an guten Festmeistern in der Staatsverwaltung nun auch in Deutschland die Möglichkeit geschaffen worden, diese Vertröstung im deutschen Reich abzugeben.

Die Hilfe des Schiffschen Militärvereins. Die Hilfe des Schiffschen Militärvereins für die Hochwasserschädigten. Mehrere anderen großen unterländischen Verbänden hat auch der Schiffschen Militärverein alsbald nach der furchtbaren Katastrophe am 8. Juli eine Sammlung eingeleitet. Die nach der im Schiffschen Militärverein am 10. August veröffentlichten Liste haben den Betrag von 12.000,00 Mark ergeben. Die Liste enthält u. a. Spenden von Frau Friedrich August 1000 Mark, Kaiser Wilhelm II. 500 Mark, Reichlicher Kreisverband 1000 Mark.

Ein neues Wehr in der Mitte. Das Wehr der Mitte in Ostpreußen wurde fertiggestellt. Im Herbst wird dort eine neue Wehrkonstruktion vollendet werden, die noch im Laufe dieses Jahres aufmontiert werden wird. Einmal ein internationaler Tag. Die Zahl der Teilnehmer an der 10. Tagung im September. Kein Tag vergeht ohne neue Wehrungen. Am nächsten ist es auf den Dingen, die von Bodenbach ausgehen, doch wurde auch in der Wehr der Gegenwart und jetzt schon wieder bei Leipzig und Rastatt ein großer Tagung der internationalen Wehrer. Nun ist es endlich gelungen, einen internationalen Tag in der Person des 26 Jahre alten Ostpreußen aus Ungarn am Bodenbacher Wehrtag festzunehmen. Die Verfassung erfolgt, als der Wehrer gerade einem Wehrer die Briefe ausgehen hat. Dies ist schon oft als Wehrer vorbest.

Kugelfangene Wasserbügel. Die Ungarische Ornithologische Zentrale, die sich hauptsächlich mit dem Studium des Juges der Wasserbügel beschäftigt, hat in der Gegend von Budapest 876 Wasserbügel, zumeist Weiber und Weibchen, mit Aluminiumringen beschnitten und erlud auch das ausländische Publikum, die Ringe der eventuell aufgefundenen Bügel mit Angabe von Ort und Datum des Fundes der Ornithologischen Zentrale in Budapest zurückzuschicken.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Im Juli 1927 trafen über Hamburg 1840 Deutsche und 889 Ausländer, insgesamt 2729 Personen die Auswanderung nach Übersee an. Die entsprechenden Zahl für Juli 1926 sind: Deutsche 1971, Ausländer 1110, insgesamt 3081.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli. Die Auswanderung über Hamburg im Juli.

Stettin.

Stettin. Ein großer Schadenfeuer wütete in vorderer Ecke in der Herdorter Straße. Ein großes Feuergebäude des Grundbesitzes Nr. 218 stand mit dem Dachstuhl samt alles in dem Gebäude lagerndes Leinwandwaren-Geschäft in Flammen. Die Gefahr des Übergriffens des Feuers auf andere Gebäude war sehr groß. Mit mehreren Haken wurde das Feuer bekämpft und es gelang schließlich, trotz der großen Hitze, die das viele Geknatter, Röhrengeräusch um, erlosch, die Gewalt des Feuers zu brechen. Die Bewohner der oberen Geschosse, die den Ausbruch des Feuers nicht bemerkten, konnten rechtzeitig gewarnt und in den Ställen befindliche Vieh in Sicherheit gebracht werden. Die Arbeiter des Gebäudes wurden bis in die Morgenstunden.

Stettin. Der jährliche Gatt. Auf dem Heimweg von einem verregneten verlassenen Verlassenen in Stettin traf ein Ostpreußen Einwohner auf seinem Radweg auf der Dichtener Straße seine mit ihm in Stettin wohnende Frau. Die Frau wurde ihm in Stettin

Freibank Bross
u. Stadthall Gröbe.
Rindfleisch.

Fleischeri Fritz Müller
Schlachtrabe 18
empfeilt u. a.
prima, feinstes Rindfleisch
Stück 1,10 u. 1,20 St.
handgeschlachte Blut-
u. Sebrerwurst, 1/2 Pf.
frisches Schmalz
Stück 75 St.
Isolante Vorrat frisch.

Fleischeri Hanns
Stefa, Dorfstr. 28
empfeilt
va. Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch, sowie
häusliche Würstchen.

Fleischeri Edwin Albrecht
Niederlagstr. 15.
Auswählte prima Rind-,
Kalb- und Hammelfleisch,
Schweinefleisch, 1/2 Pf. von
80 Bf. an, fr. Speck u.
Schmalz, 1/2 Pf. 80 Bf.,
handgeschlachte Blut- u.
Sebrerwurst, 1/2 Pf. 1 St.,
feinstes Knoblauchwurst
und Würstchen.

Pa. Pflannen
Reinwäscden und Mar-
gariten-Blumen verkauft
S. Giedert, Bismarckstr. 28
u. nachmittags Obstbütte,
Wolffstr. 18.

Schlagsahne
verkauft
Mittlergut Merzdorf.

Ma. Junge
Masthähnchen
empfeilt
Carl Hauser, Gröbe.
Zum Wochenmarkt
in fast vollfett. Schweiner-
fäse, 1/2 Pf. nur 45 Bf.,
40% Camer Käse
1/2 Pf. 35 Bf.,
am Stand Keller, Bismarckstr.

Briketts
böhm. Braunkohle
liefert
P. Fritz Rühle
Eibstraße 7.

**Holz-,
Bürsten-
und
Korbwaren**
kaufen Sie billig und
gut in

**Riesaer
Kaufhaus**
E. Pätzold,
Wettmarstr.
Ecke Wilhelmstr.

**Schlafzimmer-
Küchen-Einrichtungen
Spiele- u. Herrenzimmer**
Empfehlung in jeder Preisklasse und
jedem Käufer empfiehlt zur Anfertigung
Friedrich Muras, Tischlerstr.
Riesla-Neuwald, Telefon 164.

Reichhändlererei Goebelstraße.
Sonnabend bis Montag
und nachmittags
Bismarckstr. 28, Telefon 300.
Schlachtrabe leicht an Bross u. G.

Ab Sonnabend, den 13. August



Großer Verkauf Weisse Waren

Beginn: Sonnabend, 13. 8.

Für gute, reelle und wirklich
branchbare Qualitäten
bietet das fast
100jährige Bestehen
unserer Firma Gewähr.

Es gilt fast sprichwörtlich:

Wer bel uns kauft, spart Geld!

Wir veranstalten diesen großartigen Verkauf deshalb, um immer weitere Kreise von dem Vorrang und der großen Preiswürdigkeit unserer Standard-Marken zu unterrichten. Hier bietet sich empfehlenswertes Kaufangebot bei
**Hotels, Pensionen, Brau-Anstalten, Haushalt-Einrichtungen, Eise-Geschäften
Bauwerkzeuge, Kinderwäsche usw.**

Bettwäsche
Nessel-Bettuch, kräftige Ware 2.00, 2.50
Dauha-Bettuch, vorzügl. i. Gebrauch 3.90, 4.50
Haustuch-Bettlaken, 150 br., naturgebleicht 4.50
Barchent-Bettuch, 220 lang 4.50
Nessel-Bettuch u. 2 Kissen nur 3.50
Linen-Bettberg mit 2 Kissen 7.50, 7.45
Stangeleinen " 13.00, 13.95
Damas 19.20, 18.50, 18.90
Bett-Inlett, echt rot, federsicht
mit 2 Kissen 43.00, 27.00, 29.00, 14.50
Bett-Inlett, blau/weiß gestreift 17.70
Überschieß-Laken aus hochfeinem, 160 cm
breiten Linen fertigen wir in jeder gewünschten
Ausführung in eig. Fabrik an 12.00, 10.50, 9.90

Leibwäsche
für Damen und Herren
Nur Erzeugnisse eigener Fabrik!
Taghemd mit Hohlbaum 1.25, 95 J
Taghemd mit guter Stickerei Stück 2.00, 2.50
Prinzeßröcke, einfach garniert Stück 3.90, 2.50
Prinzeßröcke, Batist und reiche Stickerei
6.50, 5.60, 4.90
Handhosen, Rockform 2.50
Handhosen in besten Ausführungen 4.50, 3.90
Unterhosen, lange Form 1.50, 1.20, 95 J
Reichhemden — das Begehrteste
und Praktischste 6.50, 4.90
Herren-Nesselhemden, Militär-Stil, 100 gr. 2.90
Herren-Nesselhemden, glatt, extra schwer 2.95
Herren-Barchent-Hemden
mit und ohne Stiften 3.90, 3.70
Herren-Einseitshemden
mit waschechtem Einsatz 2.10, 2.50, 1.95
Herren-Macoe-Hemden u. -Hosen, alle Größen
Netzjacks 1.90 Macoe-Jacks 1.95

Kinderwäsche
Jäckchen, reizige Auswahl Gr. 1 48 J
Erstlings-Hemdchen 1.50, 1.10, 95 J
Lätzchen, weiß mit Stickerei 95 J
Lätzchen, Frotte 45 J
Erstlings-Strümpfe, Walle 75 J
Windelstoff, 70 breit 78 J
Molton f. Unterlagen, 150 br. 2.20, 90 br. 1.90
Mullwindeln — Nabelbinden — Stecklinen
Hüftgürtel mit 4 Strumpfhaltern 1.50
Büstenhalter in Trikot, Seidenstrick
Hemdstuch 1.90, 1.30, 95 J

Schürzen weiß
Mull-Kinder-Schürze 2.25, 1.90
Bedienung- und Servierschürze
weiß, in Linen 2.50, 2.20
Aparte Zierschürzen m. Valenciennes-Spitze 4.50

**Auf alle Waren
4% Rabatt-Marken**

Kleiderstoffe
Echt Schweizer Voll-Volle, 116 breit
Meter 2.50, 2.90, 1.95
Panama für Sportenden u. -Bussen Met. 1.90
Wash-Gelbe, sehr haltbar Meter 3.40, 2.90
Wash-Krepp, weiß Meter 2.90
Wash-Ripa, gute, breite Qualität Meter 2.90
Woll-Musselin, weiß, gute, dicke Qual. 3.90
Caviot, reine Wolle, f. Pimsee-Röcke 4.90
Ripa-Popeline, weiß 4.50
Eolienne, weiß und alban. 10.50, 5.90
Chinacrape 12.50, 9.90, 5.90
Creme Georgette-champagne 9.90

**Steiners Paradiesbetten
und Bett-Ausstattungen**
Kinderbettstelle weiß lackiert
32.00, 30.50, 27.50, 26.00
Bettstelle für Erwachsene
weiß lackiert, mit stabiler Zugfeder-
matratze 55.00, 47.00, 33.00, 21.90
Steiners Unterbetten guter Trikot-Bezug
m. weich. Füllung 27.00, 20.90, 17.50, 14.90
Steiners Leibdecken,
für die jetzige warme Jahreszeit mit
weißer Wollfüllung 1. Stück bis 30.00
Steiners Polster-Matratzen
3 teilig mit Keil 64.50, 47.50, 39.90, 23.90
Steiners Steppdecken
60.00, 52.50, 38.00, 16.25, 12.90
Waffel-Bettdecken, weiß 8.00, 5.75, 4.90

Bettfedern, gut gereinigt, füllkräftige
Ware 1 Pfund 8.90, 5.90, 2.90
Kapot in Besteln 1 Pfund 2.90

Gardinen reizende große Auswahl
im Fenster angehängt.
Tischtücher
vielseitige Auswahl
Gutes Damast-Tischtuch 130/130 4.90
Halbleinene Damast-Tischtuch 130/160 5.90
Halbleinene Damast-Tischtuch 130/160 6.50
Kaffeegedecke, Zierdecken
Ein Posten weißes Tücherhanden 2.50
" " Tücherhanden 1.70
Häcker- und Fleischerschürzen, weiß
in feiner Linen 1. Stück 1.95
Kloppblechen, -Spitzen, -Einsätze, -Ecken
in großer Auswahl.

Gebr. Riedel
Das gute Kleinhandels für Stadt und Land

Baumwollwaren
Handtuchhemd, blau/weiß gestreift Meter 95 J
Hemdstuch, gute Gebrauchsware Met. 50
Hemdstuch, strapazierende, beste Marken
1.10, 95, 75, 65 J
Linen, f. Leib- u. Bettwäsche, 80 br. Meter 95 J
Linen, 100 br., schwer, f. Berufschrürzen 1.90
Linen, 160 breit, alles Material
für Überschieß-Laken 2.40
Batist, für feine Damenwäsche 170, 140, 1.15
Negligé-Damas, klein gemustert, Meter 1.40
Hemdbarthaum, Müllstrümpfen, Meter 95 J
Hemdbarthaum, weiß, 1.40, 1.20, 1.10, 95 J
Hemdbarthaum, rot, 1.30, 1.10, 95 J

**Handtücher
Wischtücher usw.**
Handtuchstoff, weiß mit Kante, Meter 95 J
Handtuchstoff, grau m. rot, 45 br., Meter 95 J
Handtuchstoff, grau gestreift u. gewürfelt
Halbleinene 95, 90 J
Damas-Handtücher, weiß abgepöbelt, etwas
besonders Gütes, 45/100, Stk. 1.20, 1.15, 1.05
Wischtücher, weiß/rot kariert 45, 32, 25 J
Wischtücher, grau/rot, blau/weiß 35, 32 J
Poliertücher, in weiche Qual., 3 Stück 95 J
Müchtücher, Quarzische, Brottücher

Taschentücher
(reizende große Auswahl)
Ein Bienenpost, Batist-Tücher, bunz gefärbt,
auch Hohlbaum darunter, 6 Stück 70, 30 J
Kinder-Taschentücher, kariert,
auch weiß, mit Kante, Stück 15, 10 J
Taschentuch, weiß mit Kante,
mit kleinem Fehler, 6 Stück 1.90
Dergleichen, mit echten Streifen, 6 St. 1.90

Kurzwaren
Laineköpfe, mit Messing-Oese,
Handgröße, 6 Dutzend 50 J
Stopfwat, weiß, 1 Kmal 5 J
Niedergurt, weiß, 1 Meter 5 J
Bärner Bogen und Beilze,
neue reizende Muster 12, 10, 7, 5 J
Gummiband, alle Breiten, (Einschiebung) 9 J
Stopfgarn, rohweiß auf Kärtchen, 3 Karten 20 J
Maschinengarn, Geörginger-Rolle 20 J
Baumwoll-Strick-Garn, weiß, Laga 50 J

Stickereien
Große Sortiments-Kasten, 3.00 Meter 95 u. 45 J
Stickerei-Motive für Kleider und Wäsche
Stück 95, 30, 15 J

**Kinder erhalten ein Ferien-
Erinnerungsgeschenk**

J. N. Broermann, Möbeltransport, Eibstr. 8.

**Neu eingetroffen
Herren- u. Damenkonfektion**
Seib-, Tüll- und Bettwäsche, Charfrocken,
Kopfmützen, Bindfäden, Strickwaren, Pullover,
Charfrocken, Handtaschen, Radengarnituren,
Schürzen, Strohhüte usw.
Gegen ganz II. Kaschierung und weichenliche Ab-
schlisse von 1.10 an. — Der weiteste Weg ist
lohnend. — Befristung ohne Aufpreis.
— Ausweis bitte mitbringen.

**Berliner Kreditgeschäft
„Fortuna“**
Riesa, Bismarckstraße 34.
Klein Laden. Partiere links.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

einzig Deutsche Linie, mit regelmäßigen
direkten Abfahrten für Reisende und
Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Fahrbedingungen u. Abfahrten erteilt
Riesa: Wilhelm Friedrich Koch, Wettmarstraße 2.

**Hohe Hofmann
großes
empfeilt**
Carl Göttsche, Bismarckstr.

**Alba-Getriebe-
Motorrad**

275, sehr gut erhalten,
kocht prima, zum Verkauf.
Karl Kappeler
Carl- u. Weidenstraße
Bismarckstr.
Wettmar Straße 18.

1 geb. Damenrad
85 Bf., 3 St. Mädel-
räder billig zu verkaufen.
S. Giedert, Wettmar-
straße, Bismarckstr. 28.

Wäsche zum Waschen
wird angenommen
Weg, Bismarckstr. 8.

**Gelb angefertigte
Männerhemden**

in jeder Größe u.
in allen Preisklassen
(von 2.50 Mark an).
Karl Giedert, Wettmar-
straße nach Wf.

**Semdentuche, Keffel
Barchente**

kaufen Sie heute betuns
noch ganz preiswert.

**Bildergeschäft
Arthur Sähnel**
Schlachtrabe 5.

**Für Gewerbe
u. Landwirtschaft
empfehlen wir**

Oele

für alle Motoren,
gewöhnl. Raschinen,
belle Separatordies
in. Halberstädte
gelbes Walfischöl
Wagenfett
Seberfett u. Creme
in. best. Qualität.

F. B. Thomas & Sohn
Seifenfabrik, Bismarckstr. 69

H. Winters

Tanzunterricht
Sonntag, 8 Uhr, Bismarckstr.
beginnt Sonntag, den
14. August, 8 Uhr.
Anmeldungen
und Prospekte beliebig.

Gasth. Wälnitz.
Sonntag
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Angewil.
Sonntag, den 14. August
öffentliche Ballmusik.
Dazu ladet freundlich ein
Hof Angewil.

Gasthof Kobeln.
Sonntag, den 14. August
feine Ballmusik
wird freundlich einladet
H. Drehtig.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 14. August
Schnitterball
für alle sind lina.

Gasthof Bentewil.
Sonntag, Ballmusik.
H. Winters

Tanz-Kursus.
Die 2. Unterrichtsstunde
findet Dienstag, den 16.
August, 8 Uhr (nicht
Rittwoch) Hotel Wett-
marer Hof statt. — An-
meldungen werden noch
entgegen genommen.

Kinderfest

Der Herrm. Carl Göttsche
vom Hotel Wettmar
Sonntag, den 14. d. Mts.,
9 Uhr Stellen an der
Kleinmühlstraße zum Ab-
marsch nach Carl Göttsche,
Bismarckstr.

Die Sonntag, den 14. d. Mts.,
10 Uhr.

Die Weimarer Verfassungsfeier in Berlin.

Um auch weiteren Kreisen der Bevölkerung die Teilnahme an dem großen, geschichtlichen Ereignis der Weimarer Verfassungsfeier zu ermöglichen, veranstaltete die Reichsregierung gemeinsam mit der preussischen Regierung und der Stadt Berlin am 11. August eine Verfassungsfeier in dem großen Saal des Reichstagesgebäudes in Berlin. Die Feier wurde von Reichspräsident Ebert eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes. Er betonte die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes. Er betonte die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes.

Demonstration und Fackelzug.

Der Fackelzug, der sich an die Verfassungsfeier in der Hauptallee angeschlossen hatte, wurde durch den Reichspräsidenten Ebert eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes. Er betonte die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes.

Der Verfassungstag in Dresden.

Gestern hatten aus Anlaß des Verfassungstages alle Reichs-, Staats- und städtischen Behörden mit dem Reichspräsidenten Ebert teilgenommen. Er sprach über die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes. Er betonte die Bedeutung der Weimarer Verfassung als einziges deutsches Grundgesetz und als Ausdruck der Einheit des deutschen Volkes.

Unliebame Vorkommnisse in Halle.

Als bei der Verfassungsfeier in Halle Prof. Dr. Menzer über das Thema „Unser Volk und die deutsche Verfassung“ sprach, wurde er durch Zwischenrufe und Pfeifen unterbrochen. Ein großer Teil der Teilnehmer langte auf den Reichsbannerführer Prof. Dr. Menzer mit vielen Teilnehmerinnen der Saal, worauf ein Führer des Reichsbanners eine Ansprache gegen Unverschämtheiten hielt.

Wahlwunschtelegramme zum Verfassungstage.

Zum Verfassungstage hat der Reichspräsident Ebert von den Reichspräsidenten von Hindenburg folgenden Wahlwunschtelegramm überreicht: Ich erlaube mir, Sie zu gratulieren zum Verfassungstage und wünsche Ihnen ein glückliches Gelingen.

Das Flugfleber.

Königliche in Berlin.

Berlin. Der Flieger Könige ist gestern nachmittags um 14 Uhr mit seiner „Germania“ auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet. Er wird heute nach Amerika begleitet. Auf dem Flugplatz heute hat eine große Menschenmenge eingekesselt, um der Abreise zuzusehen. Als das Flugzeug heranzog, klang die Kapelle der Gruppe des Reichsfliegerkorps an. Einer der Gäste des Königs, Herr von Helldorf, begrüßte den Flieger, damit er seinen Vater eine schöne Reise wünsche. Darauf wurden beide Flieger von Vertretern der Luftfahrt begrüßt. Reichspräsident Ebert ließ die Flieger in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen heißen und sagte ihnen, daß sie Abreise sein könnten, daß Millionen Herzen sie auf ihrem Flug nach Amerika begleiten würden. Stadtdeputat Dr. Adler begrüßte sie im Namen der Stadt Berlin.

Wie das Wolffbüro erzählt, wird Könige bis Freitag nachmittags in Berlin bleiben und dann gegen 4 Uhr nach Köln fahren. Inzwischen wird der Motor noch ausgiebig abgesehen und gründlich überholt werden, nachdem er bisher etwa 80 Stunden gearbeitet hat. Da der Flug nach Köln etwa 4 Stunden in Anspruch nimmt, trifft die Maschine gegen 8 Uhr abends auf dem dortigen Flugplatz ein. In einer Besprechung, die gestern nachmittags in Tempelhof stattfand, wurde festgelegt, daß Könige in Köln noch einige Besichtigungsfahrten machen wird. Hierfür sind zwei bis drei Tage angesetzt, so daß der Start nach Amerika zum frühesten in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen wird. Könige wird die übliche Route fliegen und zwar vielleicht noch etwa 400 bis 500 Kilometer südlicher als die Dampferlinie läuft. Das Ziel ist Philadelphia, da diese Stadt Könige gestern vormittag in einem besonderen Telegramm eingeladen hat, dort zu landen. Außerdem hat sie auf Anfrage mitgeteilt, daß der Preis von 25 000 Dollars, der für das erste Flugzeug ausgesetzt ist, das von einer europäischen Hauptstadt aus in Philadelphia landet, auch für die „Germania“ gilt, da Köln im weiteren Sinne als europäische Hauptstadt gerechnet wird. Könige rechnet mit einer Abreise von etwa 50 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit während seines 10-Stundenfluges betrug 188 Kilometer.

Der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck hat an den Flieger Könige ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm zu seinem bevorstehenden Ausbruch die besten Wünsche für ein glückliches Gelingen ausdrückt.

Der Start der Junkers-Flieger.

Dessau. Der Start der beiden Dzeanmaschinen der Junkerswerke wird, günstige meteorologische Verhältnisse vorausgesetzt, bestimmt am Sonnabend früh oder am Sonntagabend erfolgen. Die Marabereitschaft und der Start werden einige Stunden vorher bekanntgegeben. Eine dritte Maschine mit Schwebel dürfte kaum noch starten, da an dem Flugzeug noch einige mechanische Änderungen vorzunehmen sind.

Professor Junker nach Dessau zurückgekehrt. Gestern mittag zog vom Flugplatz der Junkerswerke in Dessau ein Apparat nach Warnemünde, um Professor Junker, der dort weilte, nach Dessau zurückzuführen, ein Zeichen, daß nunmehr der Amerikaner unmittelbar bevorsteht. Die beiden Flugzeuge „Europa“ und „Bremen“ haben nachmittags allerdings noch abmontiert in den Hüllen. Die einzelnen Teile wurden noch einmal untersucht. Heute vormittag sollten noch ein paar praktische Versuchsflüge stattfinden.

Amerikas Programm für den Empfang der deutschen Dzeanflieger.

Nach einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ aus New York ist es die Stadtgesellschaft, der Bürgermeister Walker die Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger übertragen hat. Das Programm, soweit es bereits festgelegt ist, ist bekannt. Es ist eine Begrüßung vorgegeben in Pitt-

burgh durch die Vertreter des deutschen Reiches, der Vereinigten Staaten und des Staates und der Stadt New York und der Stadtgesellschaft. Am folgenden Tage soll ein Empfang in der City Hall durch den Gouverneur des Bürgermeisters, ein offizielles Bankett im Waldorf und ein Empfang durch die deutsche Bevölkerung New Yorks stattfinden. An diese bereits festgelegten Hauptpunkte des Empfangsprogramms dürften sich zahlreiche weitere Begrüßungsakte anschließen.

Deutsches Arzneiflugzeug nach Berlin unterwegs.

Gestern nachmittags startete in Berlin ein Flugzeug der Type B. 25 mit nahezu 500 Kilogramm Arzneiflugzeugen der J. G. Farben zum direkten Flug nach Tetschen, unter Führung des Piloten Gerdner und des Monteurs Schweiger. Die verschiebte Regierung hat den Junkers-Werken den Auftrag gegeben, möglichst rasch Impstoffe nach Berlin zu schaffen. Das Flugzeug hat den Kurs über Zemberg und Mineralnubi genommen.

Besuch tschechischer Flieger in München.

München. Auf dem Flughafen Schleiheim trafen gestern auf dem Flug von Prag nach Zürich zu dem dort vom 18. bis 21. 8. stattfindenden internationalen Flugmeeting am Mittwoch mittag fünf tschechische Militärflugzeuge unter Führung des Stadtmajors Dvorak ein. Zum Empfang hatten sich verschiedene Herren, darunter Baron von König als Vertreter der Süddeutschen Luftfahrt A. G. eingefunden. — Die Maschinen, vier Jagdmaschinen von 300 und 180 PS, Hispano Suiza Motoren und ein viermotoriges mit dem neuen Waltermotor zu 240 PS, einem Vierzylinder der amerikanischen Motorenwerke, landeten um 15,30 Uhr den Weiterflug fort.

Rotlandung dreier polnischer Flugzeuge.

Dübendorf, 11. August. Die drei polnischen Flieger, die heute hier eintrafen, um am internationalen Flugmeeting teilzunehmen, haben des tschechischen Weiterwegen Rotlandungen vorgenommen und zwar einer bei Schwarzbach (Borarlberg), ein anderer bei Humm und der dritte bei Chänis. Die beiden letztgenannten werden morgen nach Dübendorf weiter fliegen. Die Maschine des bei Schwarzbach gelandeten Fliegers ist leicht beschädigt und muß abmontiert werden.

Die französischen Dzeanflieger.

Paris. „Mit Columbia“ ist gestern mit Benzin und Öl gefüllt worden, was mit dem bevorstehenden Start in Zusammenhang gebracht wird. Die beiden französischen Dzeanflieger Givon und Drouhin hatten mit ihrem „blauen Vogel“ einen Flug von Paris nach Boulogne und zurück unternommen unter Mitführung einer Benzinfuhr von 2000 Liter. Das Flugzeug brauchte bei seinem Start eine Strecke von 300 Metern.

Die Downs-Flieger wieder in Paris.

Nach einer Meldung aus Paris sind die beiden französischen Flieger, die am neunten August in Downs zum Start nach Paris starteten, noch am gleichen Tage auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget gelandet. Der Rückflug konnte ohne Zwischenlandung ausgeführt werden.

Der Flug nach Honolulu verschoben.

San Francisco, 11. August. Das Komitee für den Flug San Francisco—Honolulu und das Kommando der Marine haben angeordnet, daß der Flug, der morgen stattfinden sollte und für den der Milliardär James Dole einen Preis von 5000 Dollar ausgesetzt hat, verschoben werden soll. Dieser Bescheid ist die Zustimmung der Abteilung Honolulu des Nationalen Luftfahrtverbandes voraus. Die Verschiebung wird damit begründet, daß die bis jetzt angeordneten Apparate für ein solches Unternehmen nicht genügend ausgerüstet und nicht dafür geeignet seien.

restiges und verbinde damit die Versicherung meiner größten Hochachtung und meine besten Wünsche. ges. Calvin Coolidge

Der König von Neapel sandte an den Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm: „Gern benutze ich die glückliche Gelegenheit, die mir der Jahrestag des Inkrafttretens der deutschen Verfassung bietet, um Em. Exzellenz meine besten Wünsche, die sich hierin für das Gedeihen des deutschen Volkes bieten, zum Ausdruck zu bringen. ges. Fuad“

Ferner ging von dem König von Serbien folgendes Telegramm ein: „Die Wiederkehr des Jahrestages des deutschen Nationalfeiertages gibt mir günstige Gelegenheit, Em. Exzellenz meine warmen und aufrichtigen Glückwünsche für die Größe des deutschen Reiches zum Ausdruck zu bringen. ges. Raja Schah Vahid“

Auch die Präsidenten von Columbia und Cuba sandten telegraphische Glückwünsche. Der Herr Reichspräsident hat diesen fremden Staatschefs nach gestern telegraphisch seinen Dank zum Ausdruck gebracht.

Außerdem sind beim Herrn Reichspräsidenten von zahlreichen deutschen Vereinen und Verbänden im Ausland Glückwünsche auf drablichem Wege eingegangen.

Polen und Litauen.

In den Gerüchten über eine litauisch-polnische Annäherung verleiht in litauischen diplomatischen Kreisen, daß eine Annäherung nicht möglich wäre, solange der Haß von Litauen nicht getilgt worden sei. Wenn man aus Warschau das Gerücht verbreitet, daß Professor Derboczewski bei seinem Besuch in Warschau eine offizielle oder offizielle Mission zu erfüllen gehabt habe, so sei diese Voraussetzung ganz falsch. Derboczewski sei ein Phantast und alles andere als ein Politiker; man erwäge sogar in Rom, ob man ihm, nachdem er seinem Lande einen dummen Wärendienst geleistet, den Aufenthalt in Rom gestatten werde.

Regierungskrise in Irland.

Der Beschluß der unter Führung des Bakers stehenden irisch-republikanischen Partei, dem König den Treueid zu leisten und die Eide im irischen Parlament einzunehmen, hat eine Ministerkrise hervorgerufen. Durch diesen Beschluß verliert die Regierung Cosgrave die Mehrheit, die sie bisher aus der republikanischen Partei und der Arbeiterpartei zusammenstellte. Man hält es für wahrscheinlich, daß Cosgrave die Demission des Ministeriums einreichen und dem Generalgouverneur die Auflösung des Parlamentes empfehlen wird.

Politische Tagesüberblick

Die russisch-polnische Grenzkonvention unterzeichnet. Aus Warschau wird gemeldet, daß zwischen dem russischen Außenminister und dem polnischen Außenminister die russisch-polnische Grenzkonvention unterzeichnet worden sei. Das Grenzkommissionen hat die Festlegung der russisch-polnischen Grenze vor. Beide Regierungen verpflichten sich ferner zur Unterstützung bei der Bekämpfung der Schmugglerbanden.

Der Grenzkommissionenrat im Saargebiet. Die seit Dienstag ausbleibenden Delegierten der Saargruppen „Welfen“ und „Dudweiler“ haben die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist die kommunistische Generalstreikaktion vollständig gescheitert.

Verbandsrat des Reichspräsidenten. Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat sich, von seinem Sohne und Adjutanten Major von Hindenburg begleitet, gestern Abend mit dem fahrbahnmäßigen Münchener Zug nach Bayern begeben, um dort einen etwa vierwöchigen Erholungskurs auf dem Bunde zu verbringen.

Kommunalkonflikt in Frankfurt an der Oder. Hier kam es nach den Werten zu einem kommunalen Konflikt. Auf Grund dessen der bisherige Stadtverordnetenvorsteher sein Amt und sein Mandat niederlegte. Infolge der weitgehenden Entzweiung der Parteien kam es zu einer Spaltung der bürgerlichen Fraktion. Es wurde eine neue Fraktion gegründet, an der sich die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, das Zentrum und die Demokraten beteiligten. Diese hielt der alten bürgerlichen Fraktion, in der nur noch die Deutschnationalen geblieben sind, gegenüber.

Beschwinden des Generals Jagorski. In Warschau ist General Jagorski verschwunden. Von dem Aufnahmehelfer ist jede Spur. Einige Blätter berichten getrennt, daß er mit dem Militärloger Hembertow sein Verbleiben gesunden worden sei. Die die Hembertower Militärbehörde beauftragt, entspricht dies nicht den Tatsachen. Ein anderes Blatt brachte das Verschwinden des Generals mit dem Verbleiben eines Militärkranios aus der Garage des Belvedere in Zusammenhang, doch hat sich der Verbleib des Autos jagorski aufklärt. Nunmehr sind die Nachforschungen nach dem Verbleiben der Feldgendarmarie übertragen worden. Sie werden mit der Begründung geführt, daß gegen Jagorski der Verdacht der Desertion bestehe.

Ausbreitungen polnischer Arbeitslosen. Meldungen aus Warschau zufolge kam es bei Jagers am Mittwoch zu blühenden Ausbreitungen der Arbeitslosen. Da ihre an den Magistrat gestellten Forderungen abgelehnt wurden, beschloß sie einen Demonstrationszug vor dem Rathaus zu unternehmen. Ein zu Hilfe herbeigerufenen Polizeiaufgebot wurde mit einem Ogel von Pfahlscheitern empfangen. Bei dem Zusammenstoß erlitten mehrere Beamte und einige Arbeitslose schwere Verletzungen. Schließlich gelang es den Sicherheitsorganen, die Ruhe wieder herzustellen. Circa 40 Personen wurden verhaftet.

Das griechische Kabinett in wegen Meinungsverschiedenheiten zurückgetreten. Das amerikanische Notenantragprogramm steht außer den bewilligten 8 Sehtausend-Tonnen-Kreuzern 10 weitere vor. Die Zahl der Kampflinzen soll bis auf 1000 vermehrt werden.

Faschistenkörper in China. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Volkseinkünfte ist in Shanghai ein Faschistenkörper gebildet worden.

Der gefährliche Fredericus Rex.

Am Sonntag sang in Bad Ems der Baritonist Weise-Winkel vom Wiesbadener Staatstheater in einem Konzert u. a. zweimal Rimes Ballade Fredericus Rex als Zugabe. Die Besatzungsbehörde, die davon erfuhr, verlangte die Uebersetzung des Textes dieser Ballade. Ihr wurde die folgende Antwort erteilt, dieses beliebte deutsche Lied sei in der Druckfahndung zu haben.

Ausweisung deutscher Kommunisten aus dem Saargebiet.

Die Saarregierung hat zwei reichsdeutsche Kommunisten, die strafrechtlich verfolgt wurden, ausgewiesen. Sie waren vor einigen Monaten mit falschen Pässen in das Saargebiet geflüchtet und wurden nicht aufgelesen. Die verhafteten dort eine rege Agitation. Obwohl die Parteien des Saargebietes dagegen protestierten, wurde ihr Aufenthalt bisher geduldet. Die Ausweisung ist veranlaßt worden durch die hervorragende Beteiligung der Kommunisten an den Ausbreitungen des vergangenen Monats. Sie wurden von der Saarpolizei über die Reichsgrenze abgeschoben.

Die Tschechoslowakei dementiert.

Aus Prag wird der T.-N. amtlich gemeldet: In vielen tschechischen Blättern wurden Meldungen veröffentlicht, die tschechischen Grenzorgane hätten die Ueberdringung von Waben aus dem angrenzenden sächsischen Gebiete an die von der elementaren Katastrophe betroffene Bevölkerung der tschechischen Gemeinden in der Tschechoslowakei verhindert, die Waben seien von den Grenzorganen den Ueberdringern abgenommen und diese vertrieben worden. Wie an zuständigen Stellen festgestellt wurde, entsprechen diese und ähnliche Meldungen nicht den Tatsachen. Demnach, die in einzelnen Fällen der von elementaren Ereignissen betroffenen Bevölkerung der Tschechoslowakei Waben aus Sachsen überbracht, wurden seitens der tschechischen Grenzbehörden keinerlei Schwierigkeiten bereitet.

Amerikanische Journalisten in Holland.

Die zur Zeit auf einer Studienreise durch Europa befindlichen amerikanischen Journalisten wollten gestern nachmittags als Gäste der Carnegie-Stiftung im Saager Friedenspalast, wo der Sekretär des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, Professor Hammarström-Schweden, einen Vortrag über das Wirken des Internationalen Gerichtshofes hielt. Gestern Abend veranstaltete die niederländische Regierung zu Ehren der Amerikaner im Saager von Schenningen ein Festessen, bei dem der Außenminister den Vorsitz führte. Denselben Tag 7.30 Uhr wollten die amerikanischen Gäste von Haag aus die Reise nach Berlin antreten.

Optimistischer Bericht über die russische Wirtschaftslage.

Amlich wird aus Moskau gemeldet, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei des Sowjetbundes einen Bericht über die Wirtschaftslage in der Sowjetunion herausgegeben hat. Darin wird u. a. betont, daß der wirtschaftliche Druck seinen Gipfel auf das Wirtschaftsjahr der Sowjetunion erreicht habe. Die allgemeine Wirtschaftslage entwickelte sich günstig. Im Vergleich zu früheren Jahren sei im laufenden Jahre keine Krise zu beobachten gewesen. Die Produktion des Schwermetalls wies, der zweite Teil des Jahres ist im laufenden Jahre bereits um fünf Prozent gestiegen. Die Produktion der Opposition in den Wirtschaftsbereichen wird getriebe abgerufen. Das Zentrum...

Die Döner-Gewalt in der Welt.

Wie aus Bodoen berichtet wird, ist der Herrschaft der Döner-Gewalt in der Welt. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.

Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet. Die Döner-Gewalt ist ein Phänomen, das sich in der Welt ausbreitet.



30 Jahre Grammophon. Der Erfinder Th. Edison im Jahre 1877.

Von Besuchen und Besuchern.

Es ist ein schwieriges Kapitel, das von den Besuchen und Besuchern. Denn gar oft ist es nur ein unwillig ertragener Zwang, ein Sich-Ber-Konvention-süßen, ohne innere Freude, im deutschen Gefühl der Sinnlosigkeit, der Deers.

Wieviel Zeit, wieviel Kraft gehen uns verloren durch Besuche und Besucher. Da sind alle möglichen Reaktionen, zufällige Bekannte, Kollegen, Mitbewohner des Hauses — und wir glauben die Verpflichtung zu haben, sie einzuladen, mit ihnen zu verkehren. Sie wissen allerlei Neues über den und jenen und wir haben nicht die Energie, nicht den Mut, ihnen zu sagen: „Das alles ist mir gleich, ich habe für solches Gespräch keine Zeit.“

O nein, ganz im Gegenteil, wir sind höflich, wir sind liebenswürdig, wir lächeln freundlich und denken bei uns selbst: „Wenig sie nur erst wieder draußen wären!“

Ober plötzlich tauchen weit entfernte Verwandte auf, uns gänzlich fremd, fremder als viele mit denen uns keine Bande des Blutes verbinden, uns vielleicht ganz unähnlich in Lebensanschauung und Lebensführung, durch Wesen von unseren Jelen und unserem Hossen geschieden. Wir aber opfern diesen Fremden, die uns vielleicht gar unympathisch, kostbare Stunden, die leer bleiben.

Wir klagen, daß wir keine Zeit zu innerer Sammlung zur Selbstbesserung hätten, daß wir kein gedankliches, schweres Buch mehr mit Beschäftigung lesen könnten — und opfern Fremden Stunden um Stunden — so sitzend und Besuch empfangend.

In unserer heutigen Zeit, welche die größten Anforderungen an unsere Kräfte und unsere Spannkraft stellt, ist dieses Fängen an der Gewohnheit ein Luxus, der nicht zu rechtfertigen ist. Jede Stunde, Fremden geopfert, ist ein Raub an der Familie, der unsere freien Stunden gekostet werden.

Warum soll ein großer Kreis von Menschen um uns sein, dessen einzelnen Gliedern wir doch nicht nahe treten? Unter den vielen müssen wir die wenigen finden, die mit uns zusammenhängen wollen und wollen, die mit uns zu leben vorzuziehen, wie wir mit ihnen, die fest und selbst, trübend und lächelnd mit uns gehen, auch innerlich Freunde sind. Ein einziger von ihnen ist mehr wert, als ein großer Kreis von Bekannten, die uns so fern haben, wie wir ihnen.

Fremdschaft müssen wir pflegen, nicht Bekanntschaft, denn echte Kräfte können erwachen aus der Fremdschaft, von denen das „Bekanntsein“ nichts weiß. Und nur einmal den Kreis, der ihn umgibt daraufhin wachert, wie sein wahres inneres Verhältnis zu den Menschen ist, der wird erkönnen über die viele innere Deers, welche nur die Gewohnheit zugeführt hat.

Reiner von uns fern so hat heute keinen, Verkehr mit Menschen zu pflegen, die ihm innerlich fern sind und gleichgültig. Wir alle müssen streng sitzen, stehen, nachdenken, was uns ist. Die Welt ist nicht so, wie sie scheint.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Der Tischtennisweltmeister in Wien

Die bereits schon angekündigt, hat der Wiener Sportverein am Sonnabend, abends 8 Uhr in seinem am Hof, ...

„Schlossbau“ tritt mit 6 Internationalen gegen den RSV an. Also 6 Spieler der Mannschaft haben die ...

Die mit *) bezeichneten Spieler sind international. Zur ...

Strial im Tor, der beste des Bezirks, spielte repräsentativ ...

„Schlossbau“ will nicht das erste Mal in Deutschland, ...

In Frankreich: Stade Bordelais Bordeaux 2:1, Olympique ...

Und wie wird unser RSV. abschneiden? Eine ganz gewaltige Aufgabe ...

Handball im Allg. D. Riess D. L. Die erste Mannschaft des Tu. ...

Deutsche Meisterschaftskämpfe im Deutschen Reglerband. Der Höhepunkt der ...

Eintritt der Dunkelheit begann die Nacht, die durch die ...

Sachsenflug 1927 anlässlich der Leipziger Herbstmesse.

Ein sportliches Ereignis wird der Sachsenflug 1927 bilden. ...

Vorstandsitzung des Olympischen Komitees.

Der Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees ...

„Der Wehrwolf“, V. d. M. u. Fronte.

1. Reichs-Wehrparade am 1. September in Potsdam. Am ...

Samstag, den 10. Sept., Androhung der Wehrparade am ...

Am Abend im Luftschiffhafen großes „Sachsenfeuer“ ...

Am Sonntag, den 11. Sept. ist den Wehrwolf als Ganzes ...

Am Montag, den 12. Sept. Am Freitag, den 9. Sept. ...

Reisen und Volkswirtschaft.

Von unfernen vollenwirtschaflichen Standpunkte. Die ...

Was die wichtigsten Einzelfaktoren sind eine ...

Kunst und Wissenschaft.

Kasimir Edschmid erzählt den Wählerpreis. Der ...

Handel und Volkswirtschaft.

Aus der Berliner Wochenschrift über die Exporte ...

Marktberichte.

Wichtigste Marktpreise an der Produktionsstätte ...

Wasserstände der Elbe, Oder und Ulla.

Station	Wasserstand	Veränderung
Melch	10.0	+0.5
...

Die Fuldaer Bischofskonferenz zu den Konfessionsverhandlungen.

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat zu den Konfessionsverhandlungen eine von päpstlicher Bestätigung unterzeichnete Erklärung beschlossen. Die Erklärung hat der 'Germania' folgende Fassung: Die Kirche hat bei den Verhandlungen, die zwischen dem Vertreter des Heiligen Stuhles und der Staatsregierung über Neuordnung von Verhältnissen der katholischen Kirche in Preußen eingeleitet sind, bei Anlaß gegeben zu einer Bewegung in nicht katholischen Kreisen, die dem Episkopat mit Sorge erfüllt. Die in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten haben daher beschlossen, die nachstehende Erklärung der Öffentlichkeit zu übergeben: Die von gewisser Seite aufgehellte Forderung, der Staat solle die einschlägigen Angelegenheiten selbständig durch Staatsgesetz regeln, beruht auf einer irrigen Voraussetzung. Die von Christus dem Herrn gegründete Kirche lehnt ihre Befugnisse unmittelbar von Christus und nicht von der Autorität des Staates ab. Staatliche und kirchliche Autorität sind jede auf ihrem Gebiete selbständig. Daraus folgt von selbst, daß in Angelegenheiten, die gemeinsamer Natur sind und die die Rechts- und Aufgabengebiete beider Autoritäten betreffen, die Verhältnisse durch Vereinbarung beider geordnet werden müssen. Solche Neuordnung ist nach der tiefverwurzelten Umgestaltung von Verhältnissen des öffentlichen Lebens, die im letzten Jahrzehnt eingetreten sind, notwendig geworden. Für die katholische Kirche ist zur Neuordnung nicht der einzelne Bischof, auch nicht die Bischofskonferenz zuständig, sondern der apostolische Stuhl, da nach katholischer Glaubenslehre der Jurisdiktionsprimat des Römischen Papstes als Nachfolger Petri, auf Christi Einsetzung beruhend, die Stellung der Gesamtkirche umfaßt, während dem einzelnen Bischof nur die Hirtengewalt in der einzelnen Diözese übertragen ist, um in ihr nach des Apostels Wort 'die Kirche Gottes zu regieren' in Unterordnung unter die höchste kirchliche Autorität. Daher hat das ganze katholische Volk ein Anrecht darauf, daß die Neuordnung der Verhältnisse, bei der keineswegs ein Uebergang in das Gebiet der staatlichen Zuständigkeit zu beklagen ist, durch Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhle erfolge. Diese Verhandlung umschließt zu machen, würde ein Eingriff in die Rechte der kirchlichen Autorität und des katholischen Volkes sein, das nie und nimmer auf die Forderung verzichten wird, daß die Neuordnung der einschlägigen Verhältnisse auf dem Wege erfolge, der ebenso den unveräußerlichen Rechten der katholischen Kirche wie der Stellung des Staates entspricht. Es würde nicht zum Frieden dienen, wenn solche Neuordnung in einer Weise angestrebt würde, die auf die Grundrechte der katholischen Kirche nicht achtende Rücksicht nähme. Einsitz zur Behebung von Irrtümern über die Natur und Notwendigkeit der schwebenden Verhandlungen und damit zur Wahrung des öffentlichen Friedens möge diese unsere Erklärung dienen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt berichtet über die Arbeitsmarktlage: Die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) ist vom 15. Juli 1927 bis 1. August 1927 um 4502 auf 31 016 herabgegangen. Nach den Berichten der öffentlichen Arbeits-

nachweise darf auch noch für die nächste Zeit mit einem starken Bedarf an Arbeitskräften an zahlreichen Stellen der Produktion und mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung auf dem Arbeitsmarkte gerechnet werden, obwohl die vorübergehend starke Entlastung des Arbeitsmarktes in Sachsen durch die Auftragsarbeiten im Hochwasserfahrwasserbau abgeklungen wieder aufgetrieben hat. Die dringendsten Auftragsarbeiten sind beendet, so daß der größte Teil der eingesetzten Arbeitskräfte wieder entlassen werden konnte. In der nun folgenden Periode des ordentlichen Wiederaufbaues wird nur ein kleiner Teil der bisher tätigen Arbeitskräfte Beschäftigung finden können, daneben natürlich eine größere Anzahl von Facharbeitern des Baugewerbes, des Metall- und Holzgewerbes.

In der Landwirtschaft ist der Bedarf an eingesetzten männlichen und weiblichen Arbeitskräften sowie an Grunteilnehmern immer dringender. Seine Befriedigung läßt bei der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage in der Industrie, im Bergbau, im Baugewerbe und in den sonstigen Nebenberufen auf immer größer werdende Schwierigkeiten. Die Arbeitsnachweise versuchen durch Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte den dringendsten Anforderungen gerecht zu werden.

Im Steinmetzgewerbe des Lugau-Oelschlagener Reviers kann die Nachfrage nach gelerntem und ungelernten Arbeitskräften ebenfalls nicht voll gedeckt werden.

Die Glasindustrie und die keramische Industrie nehmen Facharbeiter und Beschäftigten auch die Steinindustrie.

Die Holzindustrie hat dringenden Bedarf an jugendlichen Arbeitskräften. Auch in der Metallindustrie hält die Nachfrage nach bestimmten Arten von Fachkräften unvermindert an, insbesondere aber auch die nach jugendlichen Hilfskräften. Andere Gruppen von Facharbeitern, wie z. B. Maschinenflicker und Dreher haben dagegen noch in stärkerem Maße zur Verfügung.

In der Textilindustrie ist die Nachfrage im allgemeinen betrübend. Das Angebot an eingearbeiteten Arbeitskräften wird immer knapper, insbesondere in der gesamten Seidenverarbeitung und in der Spinnererei. Die Nachfrage betrifft hauptsächlich weibliche Arbeitskräfte.

Im Baugewerbe hält eine recht lebhafte Nachfrage nach Maurern, Steinlegern und sonstigen Facharbeitern an. Zur Befriedigung der Nachfrage müßte auch hier auswärtiges Angebot herangezogen werden. Man gewinnt den Eindruck, daß im Baugewerbe z. B. eine Ueberlastung vorliegt, die im Interesse eines längeren Anhaltens der Konjunktur für den Arbeitsmarkt nicht besonders erwünscht ist.

Bemerkenswert ist aber auch die Steigerung der Nachfrage im Verkehrsgewerbe, insbesondere bei der Post und Eisenbahn.

Auf dem Arbeitsmarkte der Angestelltenberufe ist leider immer noch keine fühlbare Entlastung eingetreten. Das Angebot übersteigt bei weitem die Nachfrage. Soweit man die Entwicklung der Arbeitsmarktlage übersehen kann, werden Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktaufsicht in härterem Maße wie bisher durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, wie Umschulung, Berufsumleitung, Ergänzungen finden müssen, um ein günstigeres Verhältnis von Angebot und Nachfrage für die Dauer zu erzielen.

Gerichtssaal.

Ein gerichtliches Nachspiel zum vorjährigen Kampf um die Enteignung der Färken. Die in Deutschland vielfach, so war es auch in Pilsna unmittelbar vor dem Volksentscheid betreffend die Enteignung der Färken zu heftigen politischen Kämpfen gekommen. Am Abend des 18. Juni 1926 veranstalteten Stahlhelm, Jungdeutsche und Wehrwolf einen politisch genehmigten Umzug, der bei der politischen Generalkommission begreiflicherweise großes Mißfallen erregte. Kommunisten und rote Frontkämpfer setzten sich mit ihren Fahnen und Plakaten entweder an die Spitze dieses Umzuges der Rechtsverbände oder schlossen sich dessen Zug an, um so den Versuch zu unternehmen, die geplante Gegenagitation gegen den Volksentscheid unwirksam zu machen. Es kam deshalb zu allerlei Zwischenfällen, insbesondere zu einer arden Schlägerei und zu Mißhandlungen von Polizeibeamten. Eine Anzahl Personen, anfänglich 36, zum Teil von Kommunisten und roten Frontkämpfern angeführt, waren in ein gerichtliches Verfahren verwickelt. Gegen 16 Personen wurde schließlich die Anklage wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs erhoben. Am Dienstag begann dieser Prozeß vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Da die Angeklagten ihre Schuld bestritten, so mühten insgesamt 54 Zeugen vernommen werden. Am Abend des ersten Verhandlungstages beantragte der Verteidiger für mehrere der mittellosen Angeklagten das Freigeld aus der Staatskasse zu bewilligen, da selbige sonst nicht am zweiten Verhandlungstage in Dresden vor Gericht erscheinen könnten. Das Gericht bewilligte hierauf das beantragte Freigeld. Am zweiten Verhandlungstage mittags 12 Uhr erhoben sich die Angeklagten zum Protest wegen der bevorstehenden Einrichtung der beiden Anarhisten in Böhren. Erst nach 5 Min. konnte deshalb das Gericht weiterverhandeln und die Beweisaufnahme abends zu Ende führen. Am Verfassungstage, wo alle Behörden geschlossen hatten, wurde dann die Verhandlung beendet. Den Anträgen des Staatsanwaltes entsprechend wurden verurteilt wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs Maurer Kurt Willi Steubner, kaufmännischer Vertreter Albert Martin Alexander Mühl, Gärtnergehilfe Paul Friedrich Martin Hofmann, Fruchtgeschäftler Rudolf Wachata, Fabrikarbeiter Rudolf Erich Grundmann und Arbeiter Karl August Winkler zu je sechs Monaten Gefängnis, wegen einfachen Landfriedensbruchs unter Zuhilfenahme einer Bewährungsfrist und Zahlung einer Geldbuße die Spinnerereiarbeiterin Hedwig Helene Waska geb. Wenzel, Spinnerereiarbeiter Max Richard Sandler, die Arbeiter Emil Max Dempel, Martin Fritz Gehlisch und Franz Blacand zu je drei Monaten Gefängnis. Die zu zahlende Geldbuße betrug bei Frau Waska 30 Mark, bei den anderen Angeklagten 60 Mark. Fünf weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Vermischtes.

Zur Eustirchner Bluttat. Zu der Eustirchner Bluttat wird ergänzend gemeldet: Der Förster, der 75 Jahre alt ist, ist bereits 31 Jahre im Dienst. Er ist gestraft und sollte schon im vorigen Jahre in eine Irrenanstalt kommen. Dr. von Rallinkrot hat sich geweigert, den Mann in eine Irrenanstalt bringen zu lassen und ihn im Dienst behalten. Gestern morgen nun, als

Stunden der Prüfung.

Roman von Alfred Saffen. 5. Fortsetzung. Radbruch verboten. Der Sommer brachte für Dr. Gresslins und seine beiden Schillinge eine kurze Ruhezeit, die sie in einem weitentlegenen Gebirgsdorf auskosteten. Sie waren dort sicher vor allen lästigen Bemerkungsausbrüchen und konnten zu jeder Stunde ungestört und tieferschlafen in das uralte und unumwandelbar schöne Antlitz einer gewaltigen Natur schauen. Im Herbst lehrten sie wunderbar gelehrt, stoff an Körper und Geist, nach Berlin zurück, um in der Manege neue Siege zu erringen. Die Bemerkung stutete abermals in beiden Bögen zu den beiden Künstlerinnen heran — sie aber ließen ebenjowenig, als im Winter vorher, den Kreis durchbrechen, den sie in strenger Zurückhaltung um sich gezogen. In der ersten Hälfte des Weihnachtmonats bewilligte der Direktor seinen beiden Schülerehrerinnen eine Benefizvorstellung. Natürlich ließen sich die Publikumshaus nicht nehmen, an diesem Abend die Manege in einen Blumenparterre zu verwandeln, sobald Miß Ethel und Miß Amy erschienen. Ein Sturm des Beifalls brach los und grüßte die Gefeierten, die Musik fiel rauschend ein. Bis hier hatten die Stallmeister die Kränze und Blumenarrangements in die Arena getragen und niedergelegt — da plötzlich sauste von einem der oberen Blöcke herab ein Strauß, der wohl so gezielt war, daß er in unmittelbarer Nähe einer der Reiterinnen zu Boden fallen sollte — er traf jedoch Miß Ethels Hengst gerade auf die Nase, unglücklicherweise stand auch noch ein Ende des Drahtes, der die Blumen zusammenhielt, hervor und brachte dem Tier eine Verletzung bei. Das genügte, um es zu einem wilden Seitensprung zu veranlassen. Miß Ethel, die gerade in die Betrachtung der aufgestellten Blumen versunken gewesen war, hatte das Rollen des Straußes aus der Höhe nicht bemerkt und sorglos läßt die Fägel gehalten. So kam es, daß der Seitensprung des rasenden Tieres sie unvorhergesehen fand — sie wurde aus dem Sattel geschleudert und schlug mit dem ganzen Körper schwer auf gegen die Brust der Manege. Ein Schrei des Entsetzens grüßte durch den weiten Raum, groß brach die Musik ab — und während die Stallmeister herbeistiegen, um die Gefeierten aufzuheben und davonzutragen, lagerte eine kurze Weile bange, atemlose Stille über all den Tausenden rings. Jeder einzelne wartete darauf, daß jemand hervortreten möge mit der Trostbotschaft: die Verunglückte lebt und wird auch dem Leben erhalten bleiben! Und wirklich erschien nach wenigen Minuten schon der Direktor in der Manege und sprach diese Worte, die im Publikum den freudigsten Widerhall fanden. Zugleich teilte der Direktor mit, daß die Programmnummer durch eine andere ersetzt werden würde, da auch Miß Amy sich nach dem erschütternden Ereignis außerstande fühlte, heute zu reiten. Man hatte die arme Gefeierte in der Garderobe auf eine Matratze niedergelegt. Es war sofort ein Arzt zur Stelle, der sie zum Bewußtsein zurückrief und die Art ihrer Verletzungen feststellte. Der linke Arm war gebrochen und außerdem lief eine fließende Fleischwunde quer über die Stirn. Innerliche Verletzungen schienen sie Gott sei Dank nicht betroffen zu haben. Sie behauptete, weder auf der Brust, noch im Rücken irgendwelche Schmerzen zu verspüren, und konnte frei und tief atmen. Nach Anlegung der Notverbande war es ihr möglich, ein schwaches Lächeln auf ihre schönen Lippen zu rufen, das der Beruhigung von Vater und Cousine galt. Der Vater war neben der Matratze in die Erde ge-

brochen und starrte in wahnwütiger Verwirrung nieder auf sein blutendes Kind. Die Komtesse, die mit zusammengeklappten Händen nach Fassung rang, bemerkte seinen Zustand und griff nach seiner Hand, als könne sie dadurch einen Teil ihrer heroischen Sammlung auf ihn übertragen. Sie trüben sie beide und warteten auf die Entscheidung des Arztes über Tod und Leben. Nun sprach er sein trostreiches Wort, und das weiße Lächeln erblühte auf dem schneeweiß erblühten Antlitz der armen Dulderin. Da zog die Komtesse den erstbitten alten Mann von den Knien empor, sie traten ein paar Schritte seitwärts, schlangen die Arme umeinander und gönnten der furchtbaren Erregung, die in ihnen zitterte, die Erlösung der Tränen. Ethel war mit dem Vorstoß des Arztes einverstanden, sich nach dem nächsten Krankenhaus bringen zu lassen, so schwer ihr auch der Abschied von ihren Lieben werden mochte. Sie war jedoch überzeugt, in der geordneten und umfassenden Pflege des Krankenhauses am raschesten ihrer Genesung entgegenzugehen. Sie hielt ihr tapferes Lächeln fest, als man sie in den Krankenford legte, und erbat sich als Begleitung auf der blühenden Fahrt nur — ein paar der Ros'n, die ihr zu ihrem verhängnisvollen Benefizabend in so reicher Fülle gespendet worden waren!

8. Kapitel.

Komtesse Adele weigerte sich ganz entschieden, im Zirkus aufzutreten, solange die geliebte Gefeierte krank darniederlag, und es wurde auch ihr nicht schwer, ein ärztliches Zeugnis zu erlangen, das ihren erschütterten Nerven Schonung gebot. Die kühne ihre Reiterin war überhaupt seitdem still und nachdenklich geworden. Die Erwägung lag so nahe, daß sie das Unglück eben so gut hätte treffen können als die arme Ethel — und schließlich auch in einer weit schrecklicheren Gestalt! Sie schauderte zurück vor der entsetzlichen Vorstellung, als Krüppel durch das Leben gehen zu müssen! Sie wußte, auf die Dauer hätte sie, die blühende Schlanke, Siegenwöhnte, nicht vermocht, so in Qualen einherzuschreiten — sie hätte zu einem verzweifelten Mittel der Befreiung gegriffen! Komte nun aber die Gefahr, die jetzt an ihr vorübergegangen war, nicht bald schon sich doch noch mit schwarzen, graufigen Füllgelschlag auf sie niederzelen? Sie wurde ein stilles Frösteln nicht los in diesen trüben Tagen und mochte gar nicht an den Zirkus und ihre Kunst denken. Allerdings war es auch noch eine andere Erwägung, die sie selbst bedrückend auf sie einwirkte. Der Oheim hatte einige Tage nach dem Unglück die festerliche Neuerung getan: Ethel wird nie wieder in der Manege erscheinen! — die Erklärung hinzugefügt, er habe seiner Frau auf ihrem Totenbett mit Wort und Handschlag geloben müssen, ihr Kind vor der Möglichkeit einer zweiten Verwundung der Gesundheit und des Lebens zu bewahren. Sobald einmal die Hand des Unglücks an sie gerührt, solle sie nie wieder als ausübende Künstlerin die Arena betreten. Er war einfließen, das der Verstorbenen gegebene Wort zu halten. Wir werden uns einschränken müssen", sagte er, "aber zur Not reicht es doch jetzt schon zu dem erträumten kleinen Haus und einem stillbehaglichen Leben darin, nur mit dem großen Garten wird es nicht werden — ein paar bescheidene Beete müssen es tun." Durch diese Worte des Oheims sah sich die Komtesse vor die Notwendigkeit gestellt, in Zukunft ihren Weg allein gehen zu müssen. Ethels holdselige Erscheinung würde nicht

mehr lächelnd neben ihr stehen — der Oheim ihr fehlen, der bisher alles Geschäftliche für sie geordnet, alles Widerwärtige und Demütige von ihr ferngehalten! Sie erschrak. So tapfer ihre Natur auch war — vor allem, was in trüben Zeiten an eine allein dastehende Künstlerin des Zirkus heranspült, erbeute sie nun doch! Unwillkürlich richtete sich ihr Auge rückwärts. Zum Bruder heimzukehren, daran dachte sie auch nicht einen Augenblick. Sie konnte die Verwandten der Mutter um Aufnahme bitten — aber diese grölten ihr des ertragbaren Schrittes wegen, der sie in die Manege geführt, und zu demütigen Bitten und Bitteln hatte sie wahrhaftig nicht das Zeug. Was aber sonst? In der Ferne stand hochaufgerichtet ein Mann, den sie so gut kannte. Aus seinem ernstem Gesicht blickten ihr hoffnungsvoll die Augen entgegen — die Arme hielt er ausgebreitet und auf seinen Lippen lag ein inbrünstiges: „Komm!“ — sie aber wandte sich mit einem leisen, traurigen Kopfschütteln und schritt in entgegengesetzter Richtung davon. Sie war keine von den Frauen, die in ängstlichen Verzagen sich aus ihrer Not von den Wandern der barmherzigen Liebe emporkommen lassen. Zu ihr mußte die Plebe anders kommen, groß, frohlockend, unerschrocken, im Sturmestem — und sie selbst mußte ihr erheben Hauptes entgegensehen, sie lächelnden Mundes erwarten dürfen! So blieb ihr schließlich wohl nichts anderes übrig, als die Bühne übereinander zu steigen, die Fäden zusammenzufrausen und mit der Kraft des jähren Willens — wenn es kein freudiger mehr sein konnte — auszuhalten auf dem eingeschlagenen Weg. Nach wenigen Wochen schon konnte Ethel aus dem Krankenhaus in das laujährige, kleine Heim zurückkehren, das Dr. Gresslins für sich und seine beiden Schillinge in einem der Berliner Vororte gemietet hatte. Warme Hände, strahlende Augen und duftende Blumen grüßten die Gefeierte. Der linke Arm hatte noch nicht die volle Bewegungsfreiheit zurückgewonnen, und von der Narbe, die die Wunde hinterlassen hatte, hoffte man, daß ihr Rat noch mehr berul'sen werde. „Sonn“, lächelte Ethel, „werde ich wohl meinen Widerwillen überwinden und mich abends in der Manege der Schänke bedienen müssen.“ Sie wußte noch nichts von dem Beschluß, den der Vater über ihre Zukunft gefaßt hatte. Niemand bei einem kleinen Festmahl Dr. Gresslins trank langsam ein Glas mit dem klaren Rheinwein leer und lachtete dann mit tiefemstern Miene seinem Kinde von dem Versprechen, das er der geliebten Heimgegangenen auf dem Totenbett abgelegt hatte. „Darum, mein Liebchen“, sprach er, „sol' du wieder einer der Zufälle, eine der Gefahren, die mit dem Schauspiel ständlich verbunden sind, an dich heranretten. Ich verziehe, dich zu verlieren, wenn ich es gestatte. Wer, wir wollen schon jetzt unseren Zukunftsplan erwählen und uns ein bescheidenes Heim gründen.“ Er lächelte. „Wenn wir unsere Ersparnisse zusammenwerfen, können wir behutlos an das Ausgehen und den Ankauf eines hübschen Häuschens im Grünen gehen.“ Ethel war bei seinen Worten ganz blaß geworden. Sie neigte das Haupt über ihren Keller, um ihre Verwirrung zu verbergen. Dann griff sie tastend nach den Blumen, die auf ihrem Tisch verstreut waren, und beschäftigte sich mit ihrem süßen Duft. Als der Vater sie, ihre Antwort erwartend, ansah, hatte sie sich schon wieder ein wenig gesammelt. „Solch ein Versprechen hat Mama die abgefordert?“ verfuhr sie leise. „O, das geschah gewiß nur in der Bedrängnis der Krankheit.“

